

Martin (privat)

Von: Björn Erichson [erichson.ifbhalle@t-online.de]
Gesendet: Montag, 11. September 2017 11:50
An: Martin Wetzel (Journalist)
Betreff: Re: Unser Telefonat ... Fragen ... Antworten?

Kategorien: Bodenleben

Sehr geehrter Herr Wetzel,

die auf dem Markt vorhandenen Präparate beinhalten neben Milchsäurebakterien und Hefen verschiedene Substrate wie z.B. Melasse, Huminsäuren usw. Durch deren Anwendung kann sich in den Güllebehältern eine Milchsäuregärung einstellen, weshalb die Geruchsbelästigung erträglicher erscheint (es riecht dann eben anders). Neben Ammoniak, flüchtigen Fettsäuren und Buttersäure sind die Schwefelwasserstoffverbindungen ebenfalls einer der Hauptverursacher für den stechenden Geruch und werden durch den Fäulnisprozess im Güllebehälter gebildet.

Anmerkung von MW: Damit wird bestätigt, dass es mikrobiologische Verfahren von Gülleveredelung zur Reduktion von Ammoniakemissionen und mehr MÖGLICH ist!

Sinnvoll ist sicherlich die Vergärung der Gülle in Biogasanlagen, wodurch sich die Geruchsbelastung erheblich reduziert und zusätzlich die Stickstofffracht abnimmt. Richtig ausgefauter Gärrest aus der Biogasanlage riecht deutlich weniger als die direkt auf die Felder ausgebrachte Rohgülle. Die Geruchsbelastung der Abluft der Biogasanlagen lässt sich über Biofilter bzw. Fällung von Schwefelverbindungen weiter senken.

Hinsichtlich der Feinstaubbelastung bin ich skeptisch, da laut statistischem Bundesamt weniger als 5 % der Feinstaubanteile aus der Tierhaltung/ Landwirtschaft stammen. Die Behauptung, dass 45 % des Feinstaubes aus der Gülle kommen halte ich für nicht belegbar. Das Feinstaubproblem sollte dann im ländlichen Bereich auch nur lokal während der Ausbringung der Gülle auftreten und hauptsächlich den Bauern auf dem Feld treffen.

Prinzipiell könnten wir Versuche zur Wirksamkeit vorhandener Produkte durchführen und durch Stickstoffmessungen einen belegbaren Abbau von Nitrat und Ammonium nachweisen bzw. widerlegen. Es sollte Gülle aus mindestens 30 - 50 Quellen (Schweinezucht, Rinderzucht, ...) in Laborversuchen mit den Kulturen versetzt werden, um belastbare Aussagen treffen zu können. Die Gülle-Quellen sollten ein möglichst breites Spektrum der Tierhaltung abdecken. Falls die Versuche erfolgreich verlaufen, könnte unter Berücksichtigung der Patentlage ein neues unabhängiges (und freies ?) Verfahren entwickelt werden. Die Kosten für Laborversuche und Verfahrensentwicklung belaufen sich schnell auf 300.000 bis 500.000,- €. Wenn die Rechte für das Verfahren beim Auftraggeber landen sollen, können sich die Kosten schnell verdoppeln oder verdreifachen. Es ist jedoch immer zu bedenken, dass die Bakterienkultur zu Gewährung des Erfolgsfalls (garantierter Stickstoffabbau, Geruchsneutralisation) hergestellt werden muss und somit kostenpflichtig ist.

Falls es zu einem Forschungsprojekt kommen soll, kann der Projektbeginn aus personellen Gründen (Auslastung durch laufende Projekte) frühestens Ende 2018 sein.

Mit freundlichen Grüßen

M.Sc. Björn Erichson
stellv. Laborleiter Mikrobiologie

Anmerkung von MW: Dies entspräche "Phase 3" von "OPTiGüll 2.0" und zeigt vor allem, dass es wichtig ist möglich UNTERSCHIEDLICHE Güllen zu analysieren und NICHT 10 mal die selbe, wie von Prof. Dr. Elsässer als notwendig erachtet.

Die IFB ist als Kooperationspartner völlig uninteressant, da entsprechende Biotechnologieunternehmen wie "BIO-PROTECT", "PHYTOWELT", GEN-IAL", etc. um vieles günstiger, viel umfassendere Leistungen anbieten (siehe Email mit Angebote vom 8.09.2017).



IFB Halle GmbH

Schiepziger Straße 35
D-06120 Halle (Saale)

Tel.: ++49 345 5558212
Fax.: ++49 345 5558223

Diese E-Mail enthält vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen. Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind oder diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, informieren Sie bitte sofort den Absender und vernichten diese Mail. Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe dieser Mail ist nicht gestattet.

This e-mail may contain confidential and/or privileged information. If you are not the intended recipient (or have received this e-mail in error) please notify the sender immediately and destroy this e-mail. Any unauthorised copying, disclosure or distribution of material in this e-mail is strictly forbidden.